



## Vielfältige Obstwiesen

Jennifer Klemm vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken markiert seltene Streuobstbäume im Landkreis Roth.

### Natur & Umwelt Gemeinsames Streuobstprojekt des Landkreises Roth und des LPV Mittelfranken.

Einst waren sie unverzichtbarer Bestandteil der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in Franken, sie dienten der Versorgung mit Obst und Beeren, Schnäpsen und Marmeladen, Kräutertees und anderem mehr. Dann gerieten sie zunehmend aus dem Blickfeld, fielen wahlweise der Verwilderung der Landschaft infolge Nutzungsaufgabe oder einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen zum Opfer. Heute drohen die Streuobstwiesen aus dem Landschaftsbild zu verschwinden. Doch seit einigen Jahren mehren sich Initiativen mit dem Ziel, die regionaltypischen Streuobstflächen zu retten, sie also zu erhalten, wieder herzustellen und zu sichern. Eine bemerkenswerte gemeinsame Anstrengung in diese Richtung unternehmen beispielsweise der Landkreis

Roth und der Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken mit dem Projekt ObstWiesenVielfalt, das aktuell in seine zweite Phase geht.

Seit 2018 lag und liegt das Augenmerk vor allem auf dem Erhalt und der Entwicklung der Streuobstwiesen in Heideck, Spalt und Thalmässing, den Kerngemeinden der ersten Projektphase. Für ObstWiesenVielfalt 2.0, die zweite, bis April 2023 laufende Projektphase, ist eine weitergehende Zielsetzung formuliert: „Der Erhalt, die Wiederherstellung und die Schaffung eines funktionalen Netzes an Streuobstwiesen und eines arten-, blüten- und insektenreichen Dauergrünlands als Teil des Bayerischen Biotopverbundes.“ Das anfängliche Projektgebiet wird zu diesem

Zweck auf die Gemeinden Georgensgünd und Röttenbach ausgedehnt. Auf diese Weise soll die Biotopverbindung des Spalter Hügellandes über den Rezatgrund hin zum Hügelland des Jura hergestellt werden.

#### Problem: Ungeklärte Folgenutzung

Den Erhalt von Streuobstlagen, artenreichen Wiesen und Weiden unterstützt auch die bayerische Biodiversitätsstrategie. „Gleichzeitig tragen die Maßnahmen zum Erhalt der Bestäubungsleistung für Landwirtschaft, Gartenbau und regionale Versorgung bei“, ist in der „Projektskizze“ zu ObstWiesenVielfalt 2.0“ zu lesen. Lange Zeit war die ungeklärte Folgenutzung ein Problem,

weshalb Besitzer von Streuobstwiesen angesichts des erwartbaren neuerlichen Zuwachsens auf Entbuschungsmaßnahmen verzichteten. Zwischenzeitlich hat aber die Zahl kleiner Betriebe mit Schafen und Ziegen zugenommen, welche auf der Suche nach beweidbaren Flächen sind. Hier zu vermitteln und Kontakte herzustellen, ist nur eine der vielen Aufgaben, welche die Landschaftspflegeverbände übernehmen.

Zu den konkreten Inhalten und Maßnahmen des Projekts zählen beispielsweise auch die Erstpflege brachgefallener Streuobstflächen und artenreicher Wiesen, die Beratung zu Fördermöglichkeiten zwecks Honorierung der Ökosystemleistungen ebenso wie Wissensvermittlung, Mulchmahd oder die

Unterstützung bei der Neuanlage von hochstämmigen Obstbaumwiesen sowie der Nachpflanzung alter, lokaltypischer Sorten. Nicht zuletzt finden sich die Beratung aller Beteiligten sowie die Förderung regionaler Kreisläufe, etwa durch Apfelsaftproduktion nach Obstsammelaktionen im Maßnahmenpaket, dessen Inhalte schon in der ersten Projektphase ebenso häufig wie erfolgreich zur Anwendung kamen. Alles mit dem Ziel der Sicherung, der Pflege und der nachhaltigen Nutzung von Streuobstbeständen.

Weitere Informationen zu ObstWiesenVielfalt gibt es im Internet auf den Seiten des Landratsamtes Roth, [www.landratsamt-roth.de/obstwiesenvielfalt](http://www.landratsamt-roth.de/obstwiesenvielfalt) und des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken ([www.lpv-mfr.de](http://www.lpv-mfr.de)).